

Die eigene Schreibpraxis: Ein Fragebogen zur Selbstreflexion

1) Was schreiben Sie? Zählen Sie möglichst viele typische Textformen auf.

2) Welche schriftlichen Texte lesen Sie? Zählen Sie möglichst viele typische Textformen auf.

3) Schätzen Sie einmal: Wie viele Stunden am Tag / in der Woche schreiben Sie (durchschnittlich)?

am Tag:

in der Woche:

Welche Arten des Schreibens überwiegen dabei?

4) Welche Funktionen erfüllen die unterschiedlichen Arten des Schreibens für Sie?

5) Welche Funktionen erfüllt das Schreiben insgesamt für die Gesellschaft?

6) Welche Erfahrungen haben Sie persönlich mit dem Schreiben bisher gemacht?

Instruktionstext:

Sie haben bei der Firma XY-Reisen einen 14-tägigen Last-Minute-Urlaub auf Mallorca gebucht. Diese Reise wurde aber zum Alptraum. Das vorgesehene Hotel war überbucht, so dass Sie entgegen der Reisebestätigung (Strandlage) in einem minderwertigen Hotel einen Kilometer vom Meer entfernt Quartier beziehen mussten. Das Hotel lag direkt in der Einflugschneise. Das Zimmer befand sich im Kellergeschoss. Im Bad wimmelte es von Kakerlaken. Als Zimmernachbarn hatten Sie einen Kegelclub auf seinem Jahresausflug, der selten vor drei Uhr morgens Ruhe gab. Der Swimmingpool wurde gerade repariert und stand nur drei Tage zur Verfügung. (Sie können die Begleitumstände des Urlaubs gerne weiter ausmalen).

Vom Urlaub zurück, beschließen Sie, dem Reisebüro einen **Reklamationsbrief** zu schreiben. Ihr Ziel ist es, eine Entschuldigung seitens des Unternehmens und eine angemessene finanzielle Entschädigung zu erhalten. In jedem Falle möchten Sie bei XY-Reisen keinen Urlaub mehr buchen.

Bitte formulieren Sie hier Ihren Brief:

Klappentext zum Buch:
Word 2000 für Einsteiger

"Die bewährte 5-Minuten-Methode von PCkompakt liefert Ihnen Anleitungen für schnelle Ergebnisse. Jeder Anwender kann ohne Vorwissen zu haben die max. 5 Schritte einer Lösung umsetzen. Durch die Parallelität von Text und Illustration sind alle Arbeitsschritte für jeden User direkt nachvollziehbar. Egal, an welcher Stelle sie in das Buch einsteigen. Die Orientierungsphase entfällt. Sie konzentrieren sich auf das wesentliche. Ihre Resultate überzeugen.

Wie Sie mit Word 2000 Texte erstellen, gestalten und ausdrucken, beantwortet dieses billige Taschenbuch in kurzen und prägnanten Schritt-für-Schritt-Anweisungen. Hierbei werden Grundlagen wie das Öffnen und Verwalten von Dokumenten ebenso behandelt wie Profi-Funktionen – beispielsweise der Einsatz von Document-Types und Macros. Die 5-Minuten-Methode hält Ihnen den Kopf frei für das Wesentliche."

Überarbeiten Sie den Text.

Diskutieren Sie in der Gruppe die Kriterien und Ebenen Ihrer Überarbeitung und schreiben Sie den Text um.

Gehen Sie dabei u.a. von folgenden Fragen aus:

Welche Funktion hat ein Klappentext? Was ist die Zielgruppe des Textes?

Kontaktanzeige

"Willst Du mich heiraten? ... fragt Sonja, Ärztin, Anfang 30, gut versorgt, nicht ortsgebunden. Sie sieht sehr gut aus, eine gepflegte Frau mit Herzensbildung, humorvoll, treu u. kinderlieb, warmherzig. Wer diese nette Dame kennenlernen möchte, der rufe gleich an oder schreibe an: ... "

Überarbeiten Sie den Text.

Diskutieren Sie in der Gruppe die Kriterien und Ebenen Ihrer Überarbeitung und schreiben Sie den Text um.

Gehen Sie dabei u.a. von folgenden Fragen aus:

Welche Funktion hat eine Kontaktanzeige? Wer ist die Zielgruppe Anzeige?

1)

Reklamationsbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit fordere ich eine finanzielle Entschädigung für die von mir am 24.6.2001 gebuchte Last-Minute-Reise nach Mallorca (27.6. – 10.7.).

Die Reise entwickelte sich zu einem schrecklichen Alptraum. Die vorgesehene Unterkunft war überbucht, so dass ich in einer baufälligen, alten Baracke untergebracht wurde, welche die Bezeichnung „Hotel“ keinesfalls verdient. Ich wohnte im Kellergeschoss und hatte eine großartige Aussicht auf die anliegenden Mülltonnen. Ich glaube, diese Tatsache bescherte mir auch einige Untermieter; im Bad wimmelte es von Kakerlaken.

Auf die im Prospekt versprochene Strandnähe musste ich ebenfalls verzichten; das Meer war eine halbe Stunde vom „Hotel“ entfernt. Natürlich war der Strand jedes Mal überfüllt, wenn ich ankam, da ich vor 11 Uhr nicht aus dem Bett kam. Das lag jedoch an dem im Nachbarzimmer hausenden Kegelclub, der auf seinem Jahresausflug selten vor 3 Uhr morgens aufhörte, deutsche Schlager zu grölen, und an der Einflugschneise, die direkt am Hotel vorbeiführte. Von 6 bis 22 Uhr konnte man im Dreißigminutentakt Flugzeugen beim Landeanflug zuhören. Trotz Beschwerde bei der Hotelleitung, die nebenbei bemerkt weder der deutschen noch der englischen Sprache mächtig war, bekam ich kein anderes Zimmer.

Der Swimmingpool stand nur drei Tage zur Verfügung, so dass ich auf Badefreuden schließlich gänzlich verzichten musste.

Nach sieben Tag unerfüllter Hoffnung auf Besserung meiner Lage war ich nervlich so angegriffen, dass ich nur noch nach Hause wollte. Eine frühzeitige Abreise war jedoch nicht möglich, da mein Ausweis bis zum letzten Tag in Verwahrung der Hotelleitung blieb.

Ich nehme an, dass Sie aufgrund meiner Schilderung den Anlass meiner Reklamation verstehen. Ich hoffe, Sie erstatten mir die vollen Reisekosten zurück, da ich mich sonst gezwungen sehe, mich an meinen Anwalt zu wenden.

2)

An Firma XY-Reisen

Für den 14.04 – 28.04. hatten wir bei Ihnen einen Urlaub auf Mallorca gebucht. Allerdings kam es dabei zu massiven Beeinträchtigungen unseres Aufenthaltes, die seitens Ihres Unternehmens hätten vermieden werden können. Ein Reisebüro hat sich sicherlich zu informieren, wohin es seine Urlauber schickt. Alle anderen Reisebüros, die wir bis jetzt in Anspruch genommen haben, sind auch selbst vor Ort gewesen.

Hier eine Liste der aufgetretenen Störungen:

1. anderes Hotel (1km vom Strand entfernt) durch Überbuchung des von uns gebuchten
2. Hotel in der Einflugschneise des Flughafens
3. Zimmer im Kellergeschoß
4. enorme hygienische Mängel
5. Kegelclub als Zimmernachbarn
6. kein Swimmingpool

Aus diesen Gründen sind Sie aufgefordert, sich mit uns in telefonische Verbindung zu setzen, damit wir über eine finanzielle Entschädigung sprechen können.

...

3)

Sehr geehrte/r Herr / Frau ...,

ich habe vor einem Monat bei Ihnen eine 14 tägige Last-Minute-Reise nach Mallorca gebucht. Ich freute mich auf einen erholsamen Urlaub, doch was sich mir dort bot, war eine Katastrophe. Das wunderbare, strandnahe Hotel, mit dem Sie für die Reise werben, war hoffnungslos überbucht, so dass ich in einer kakerlakenverseuchten Absteige, einen Kilometer vom Meer entfernt, untergebracht wurde. Ich bin mir nicht sicher, was schlimmer war, der Lärm des nahen Flughafens, das Gegröle des Kegelclubs auf dem Flur oder das Gedröhne der Preßlufthämmer vor meinem winzigen Kellerfenster. Als ob das alles nicht schon genug wäre, war auch noch der Swimmingpool defekt und nur drei Tage zu benutzen.

In den vergangenen zwei Wochen nach meiner Heimkehr habe ich die Rechtslage geprüft und nach Rücksprache mit meinem Anwalt fordere ich von Ihnen eine schriftliche Entschuldigung sowie eine finanzielle Entschädigung. Im Falle einer Weigerung ihrerseits erwäge ich rechtliche Schritte gegen Sie.

Hochachtungsvoll,

...

4)

Werte Damen und Herren der Firma XY-Reisen,

am 1.5.2002 trat ich meine 14-tägigen Mallorcareise, welche ich bei Ihnen last-minute gebucht hatte, an. Entgegen jeglicher Abmachung bzw. Buchungsvereinbarung wurde ich in ein anderes Hotel umgebucht. Dieses befand sich ca. 1 km weit vom Strand entfernt, lag in der Einflugschneise des örtlichen Flughafens und der dortige Swimmingpool konnte während meines 14-tägigen Aufenthalts nur 3 Tage genutzt werden. Des weiteren befand sich mein Zimmer im Erdgeschoss des Hotels, im Bad gab es Kakerlaken und meine Zimmernachbarn feierten täglich laut bis 3 Uhr morgens durch.

Da Sie mich ohne mein Einverständnis in ein anderes, minderwertiges Hotel umbuchten, obwohl ich für die Strandlage, Sauberkeit und Ruhe des ursprünglich von mir gewählten Hotels bezahlt habe, verlange ich auf diesem Wege von Ihrer Reisegesellschaft eine Entschuldigung und angemessene finanzielle Entschädigung.

Im Übrigen werde ich Ihr Reiseunternehmen nicht wieder in Anspruch nehmen und selbstverständlich auch mir bekannten, möglichen Kunden Ihrer Firma von einer Zusammenarbeit abraten.

Mit freundlichen Grüßen,

...

Schreibaufgabe "Definitionen zum Begriff *Rassismus*"

Katja Naumann:

Rassismus (I):

Rassismus ist die Benachteiligung von Menschen fremder Kulturen, welche sich in unterschiedlichen Graden widerspiegeln kann. Diese Benachteiligung kann von einfachem Missachten über Diskriminierung, z.B. in öffentlichen Gebäuden, bis hin zu gewalttätigen Übergriffen verlaufen. Der Grund dieser Differenzierung wird immer in der Andersartigkeit gesucht und mit dieser als schlecht propagierten anderen Kultur begründet.

Rassismus(II) für 6 jährige Kinder:

Rassismus ist, wenn Menschen andere Menschen schlecht behandeln, z.B. wenn sie Ihnen nicht erlauben in bestimmte Gebäude zu kommen. Manche Menschen fangen sogar an diese anderen Menschen zu schlagen. Diese bösen Menschen sagen, dass diese anderen Menschen schlecht sind, weil sie anders aussehen, anders reden oder an einen anderen Gott glauben.

Gundula Conrad:

Rassismus (I):

Der Begriff *Rassismus* bezeichnet die Ideologie einer menschlichen Rasse gegenüber anderen, als minderwertig angesehenen Rassen, überlegen zu sein. Diese Anschauung äußert sich in der Diskriminierung, Unterdrückung und menschenfeindlichen Differenzierung ethnischer Gruppen oder Minderheiten und resultiert im allgemeinen in der Benachteiligung, Hetze und Verfolgung von Menschen anderer Rassen.

Rassismus(II) für 6 jährige Kinder:

Stell dir vor, du bist in deiner Kindergartengruppe. Jeden Tag spielst du dort mit vielen Kindern. Davon haben die meisten sicher die gleiche, nämlich eine weiße Hautfarbe.

Eines Tages kommt aber ein neues Kind zu euch in die Gruppe. Dieses Kind unterscheidet sich von euch nur durch eine dunklere Hautfarbe. Nun möchte dieses Kind gern mit euch spielen, doch einige Kinder aus deiner Gruppe wollen das nicht. Sie ärgern das farbige Kind und sagen böse Wörter zu ihm. Sie glauben, sie wären besser als das andere Kind, nur weil sie eine weiße und keine dunkle Hautfarbe haben.

Genauso ist es bei den Erwachsenen. Sie haben die Meinung, nur wegen ihrer Hautfarbe besser zu sein als andere und glauben, daß farbige Menschen nichts wert sind. Deshalb sind sie böse gegenüber Menschen mit einer anderen Hautfarbe, führen Krieg gegen sie oder töten sie sogar. Meist sind es die weißen Menschen, die gegenüber Farbigen gemein und sehr unfreundlich sind.

Rassismus ist also der Haß gegen Menschen mit einer anderen Hautfarbe.

Eva Zeun:

Rassismus (I):

Rassismus ist die Diskriminierung von Gruppen mit unterschiedlicher Herkunft und Kultur, die auf Grund ihrer Hautfarbe, Religion u.ä. sich von anderen unterscheiden und daraufhin diskriminiert/abgelehnt werden.

Rassismus(II) für 6 jährige Kinder:

Rassismus ist, wenn z.B.: ein Kind das andere Kind nicht mag und böse zu ihm ist, nur weil das andere Kind eine dunkle Hautfarbe hat oder etwas ganz anderes isst und andere Kleidung trägt als das eine Kind.

David Hoffmann:

Rassismus (I):

Rassismus ist die Antipathie gegenüber Menschen einer anderen Rasse, die sich durch Benachteiligung bis hin zur Verfolgung äußert. Grundlage hierbei ist eine Rassenideologie, die auf einer angeblichen(!) genetischen Verschiedenheit beruht der Rassen beruht.

Rassismus(II) für 6 jährige Kinder:

Auf der Welt gibt es Gruppen von Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe, die man als Rassen bezeichnet. Manche Menschen glauben, dass die eigene Rasse besser ist als die anderen. Wenn jemand einen anderen Menschen schlechter behandelt, nur weil er einer anderen Rasse angehört, spricht man von Rassismus.

Ina Jerouschek:

Rassismus (I):

Als Rassismus bezeichnet man alle Lehren, die die Überlegenheit einer Menschenrasse gegenüber einer anderen behaupten und damit versuchen, die Herrschaft über Menschen, Volksgruppen und Völker anderer Herkunft zu rechtfertigen.

Rassisten behaupten, Angehörige einer anderen Rasse oder Bevölkerungsgruppe seien von Natur aus "minderwertig", und es sei darum nur recht, diese Menschen verächtlich zu behandeln, ihnen ihre Rechte vorzuenthalten, sie zu unterdrücken oder gar zu verfolgen.

Rassismus ist von der Vernunft her nicht zu begründen, er hat schon oft die unmenschlichsten Formen angenommen, ist aber dennoch weit verbreitet.

Rassismus(II) für 6 jährige Kinder:

Eine Gruppe von Menschen versucht sich über eine andere, z.B. Farbige, Juden,... zu stellen. Sie fühlen sich ihnen überlegen und bezeichnen sie z.B. als faul, dumm, schmutzig, unordentlich,... Rassismus ist etwas sehr SCHLECHTES!!!!!!

Peggy Steinert:

Rassismus (I):

Bezeichnung für alle Lehren und Theorien, die aufgrund einer anthropologischen Klassifizierung der menschlichen Erdbevölkerung in Menschenrassen, Zusammenhänge zwischen Körpertypen und Kulturentwicklungen behaupten. Um die Herrschaft über Menschen, Volksgruppen und Völker anderer Herkunft zu rechtfertigen, wird auf deren angeblich naturgegebene sittliche oder intellektuelle Unterlegenheit hingewiesen. Mit Hilfe dieser Ideologie sollen Massen für objektiv andere Interessen (wirtschaftl., polit.) mobilisiert werden. Um Zusammenhänge zwischen biologischen Merkmalen und der Kulturgeschichte zu konstruieren, steuern bestimmte Rassentheorien pseudowissenschaftliches Material bei. Rassismus ist eine Form der Diskriminierung, die zur Unterdrückung und Verfolgung von Menschen bestimmter rassischer oder ethnischer Herkunft führen kann und sogar zu Versuchen diese physisch zu vernichten (Völkermord).

Rassismus(II) für 6 jährige Kinder:

Rassismus bezeichnet das Verhalten von Menschen gegenüber Menschen oder Völkern, die eine andere Herkunft haben. Sie unterdrücken diese Völker oder Menschen und herrschen über sie. Obwohl alle Menschen die gleichen Grundrechte haben, behaupten rassistische Menschen, sie dürfen so handeln, weil sie von Geburt an besser und mehr wert seien als diese Menschen oder Völker.

Aufgabe:

Entwerfen Sie aus der folgenden Pressemitteilung eine Kurznachricht für eine studentische Zeitschrift.

Technische Universität Chemnitz - Pressestelle
Pressemitteilung vom 06.06.2002

TU-Absolventin legt Lexikon der Shakespeare-Zitate vor

"War je ein Buch so arger Dinge voll, so schön gebunden?"

TU-Absolventin Katrin Fischer legt Lexikon der Shakespeare-Zitate vor

"Es war die Nachtigall und nicht die Lerche" beteuert Julia ihrem geliebten Romeo, um ihn von der Möglichkeit zu überzeugen, das gemeinsame Schäferstündchen noch etwas auszudehnen. Mit "Sein oder nicht Sein" leitet Hamlet seinen Monolog im dritten Akt ein. Das eine oder andere Shakespeare-Wort kennt wohl jeder. Und bei manchen ahnt man vielleicht sogar noch, wo sie auftauchen. Doch wie schaut's damit aus: "Wer heiratet, ist ein Narr." - Auch das ist Shakespeare und um herauszufinden, woher dieses Zitat stammt, lässt sich auf das kürzlich erschienene "Reclam-Lexikon der Shakespeare-Zitate" zurückgreifen.

Katrin Fischer, eine Absolventin der Technischen Universität Chemnitz, hat die Aufgabe übernommen, Shakespeare-Zitate zusammenzutragen. Über 2000 mehr oder weniger geflügelte Worte hat die ehemalige Studentin der Anglistik und Germanistik in den Werken des englischen Klassikers ausfindig gemacht.

"William Shakespeare hat die Welt um so viele sprichwörtliche Redensarten bereichert, dass er darin wohl nur noch von der Bibel übertroffen wird", erklärt Fischer, die von 1998 an auch für zwei Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin der Chemnitzer Amerikanistik war. Werke wie "Othello" oder "Was ihr wollt" erwiesen sich als Steinbrüche für Sprücheklopfer, Dramen-Titel wie "Viel Lärm um nichts" oder "Ende gut, alles gut" gingen sogar selbst in den Volksmund ein.

Unter gut 400 alphabetisch sortierten Stichworten - von "Abschied" bis "Zwietracht" - hat Fischer nun Bekanntes und Unbekanntes aus Shakespeares Munde sortiert. Die Idee dazu kam ihr im Frühjahr 1998, natürlich bei der Lektüre. "Ich war fasziniert von den Weisheiten, Lebensregeln und guten Ratschlägen, die man bei Shakespeare findet. Und dann dachte ich mir, dass man das eigentlich zusammenfassen müsste. Und weil es noch kein Lexikon gab, habe ich das Projekt dem Verlag Reclam vorgestellt, der sofort akzeptiert hat, erklärt sie die Ursprünge des Nachschlagewerkes.

Das Lexikon soll ihrer Ansicht nach mehrere Funktionen erfüllen. Zum einen kann es Redenschreibern das passende Zitat liefern. Wichtiger für Fischer aber ist es, dass das Buch zum Stöbern und Schmöckern verführt. Letztendlich soll es "die Lust zum Weiterlesen wecken und den Leser ermuntern, den ein oder anderen Originaltext zur Hand zu nehmen." Dazu hat sie nicht nur die deutschen Übersetzungen (zumeist in der Schlegel/Tieck/Baudissin-Version) angeführt, sondern auch die englischen Ursprungsstellen. Ergänzt wird dies alles durch Hinweise, wo die jeweiligen Zitate zu finden sind.

Bibliografische Angaben: Fischer, Katrin: "Reclams Lexikon der Shakespeare-Zitate", Verlag Philipp Reclam jun. Stuttgart 2002 (Universalbibliothek; 10499), 400 Seiten, ISBN 3-15-010499-8

Technische Universität Chemnitz, Pressestelle
Dipl.-Ing. Mario Steinebach
Straße der Nationen 62, Raum 185
D-09107 Chemnitz
Phone: ++49/371/531-1424, -1658, -1536
Fax: ++49/371/531-1651
E-Mail: pressestelle@tu-chemnitz.de
WWW: <http://www.tu-chemnitz.de>

Aufgabe:

Verfassen Sie ein Gedicht. Verwenden Sie dabei auch folgende Wörter:

Abend, Schein, Not, Drang, Stadt, blass, Gewalt

Conny Hartmann

Der Weg

AbendBrot
Hunger
Not

ScheinWelt
Traum
Geld

StadtRand
Weg
Wand

GewaltTat
Blut
Naht

Drangsalieren
Luft
Angst

blass

Cornelia Geißler

STADT

Die Stadt ist blass, vertrocknet.
Sie hat sich zu Ende gelebt.

Mitten auf dem Marktplatz erschlägt
ein Mann einen anderen Mann.

Die Gewalt wird ertragen vor dem Schein
der Schaufenster und Fressbuden.
Niemand kommt auf die Idee,
den Notstand auszurufen.

Abend senkt sich über die Stadt.
Du verspürst den Drang zurückzuschlagen.

Monika Moravkova

Einsamkeit

In der alten Stadt
Hatte es den Schein
Jede Seele lebt
Nur für sich allein

Der Abend hielt
Zu lang'
Des Herzens Not
Ergab den Drang

Gewalt war nicht
Sehr blass
Manch' Auge bleibt
Für immer nass

Lydia Gröpper

Flucht

**Des Abends ich
entschlossen mich
zu gehen weit hinaus.
Mit mir allein
durch Mondes Schein
schritt ich geradeaus.**

**Der Heimat Not,
das täglich Brot
hat täglich doch gefehlt.
Mit Hungers Drang
und Herzens Bang
die Groschen ich gezählt.**

**Nun liegt die Stadt
verlassen matt
weit hinter mir zurück.
Blass seh' ich noch
dies Nebelloch-
ich gehe noch ein Stück.**

**Revolution,
das kennt man schon,
bald wird sie sich erheben!
Greift jung und alt
die rauh' Gewalt-
zu retten ihrer Leben?**

**Irrtum hat es stets,
wie Hunger schon, gegeben!**

Katrin Otto

Letztes Bad

Stadt im Rücken,
und Wogen der Macht
schleifen den Felsen
ganz sanft und bedacht.

Ihr Schein verhext,
stiert kahl in die Nacht.
Sohn des Saturnus
den Mord hat vollbracht.

Nun blass, doch sinnlich ihre Blüte,
durch die er blitzte, ihr Drang nach Flucht,
gestillt in Not... Am Abend sie glühte,
Gewalt des Himmels über der Bucht.

Aufgabe:

Entwickeln Sie den Entwurf einer Werbeanzeige (inkl. Headline, Foto-Idee, Idee für Copy-Text etc.) zu folgendem Angebot des Auftraggebers:

„Sonnendach-Einbau in jedes Auto für DM 150€“